

Freeeeeeeeculture vs. Freeeeeeeconomics

„wobei mit „frei“ [...] nicht das „frei“ aus „Freibier“, sondern das „frei“ aus „Meinungsfreiheit“, „freier Markt“, „freier Wille“ und „freie Wahlen“ gemeint ist.“

Wortklärung FREE

wo fängt **Freeware** an und hört Freibier auf, die Dreifaltigkeit von **Free**

Einleitung

Ein kurzer historischer Abriss

Der Trendcube

wie stehen die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von **Free** in Relation zu Politik und Konsum

FREE Burma – Digital Protest

Digitaler Protest statt Strassenkampf oder das Schweigen der Blogger

FREE Fashion

Mit Mode und Politik lies sich schon immer gut Geld verdienen

FREEgans

Organisiertes Wühlen im Müll der Gesellschaft

Open Source

Open Source ist der Hackerszene entwachsen und erobert nun den Rest der Welt

Loyalty Pograms

Kundenbindung mit gegenseitigem Mehrwert?

FREEcultere

Neue Definitionen als Grundlage für neue Gesetze

FREEconomics

Aus versus wird featuring – das Eine kann nicht ohne das Andere

Freeeeeeculture vs. Freeeeeeeconomics

Wortklärung

FREE

ungebunden
unabhängig

FREE

gratis
kostenlos
umsonst

FREE

ohne
(frei von ...)

Einleitung

*„Die Kunst ist heute nicht liberal,
sie kann es nicht sein. Unerbittliche
Kräfte binden sie in ein ideologisches
und wirtschaftliches Netz.“*

Renato Guttuso, Das Handwerk der Maler

„Freiheit“ ist in dem Denken unserer Kultur, seit der Wende zur Neuzeit, ein zentraler Begriff und untrennbar mit dem Individuum verbunden, vor allem in Geistesgeschichtlichen Zusammenhängen.

An der Schwelle zur Moderne gerät dieses Individuum in den Blick von Wissenschaft, Philosophie, Politik und Rechtswesen:

- in der Humanmedizin kommt es unter das Messer
- bei René Descartes wird es zur Begründungsinstanz des Seins („Cogito ergo sum“ - Ich denke, also bin ich)
- Individual- und Menschenrechte werden festgehalten und der Staat dient als Schützer und Durchsetzer

Die Anerkennung des Individuums ermöglicht es die Freiheit in den Blick zu nehmen. „Freiheit“ – die grosse Verheissung des Liberalismus und gleichzeitig sein philosophisch und moralisches Fundament. Im Freiheitsbegriff des Liberalismus kreuzen sich drei Bedeutungsdimensionen:

- Frei von politischem, staatlichem Zwang
- Frei und unabhängig, nach eigenen Wünschen und Werten zu handeln
- Als politisches Wesen stehen ihm unveräusserliche Bürgerrechte zu, frei von Besitz oder Stand

Somit ist der Liberalismus der Wegbegleiter liberaler, westlicher Demokratien und Grundlage kapitalistischer Gesellschaftsmodelle, denn das Individuum hat das Recht auf Eigentum, der Schutz dieses Eigentums durch den Staat und die freie wirtschaftliche Entfaltung – wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg marktwirtschaftlicher Systeme seit dem 17. Jahrhundert.

Von den emanzipatorischen Verheissungen des

Liberalismus scheint auf den ersten Blick nicht viel mehr übrig geblieben zu sein als die Wahlfreiheit des Konsumenten vor dem Joghurtregal. Die Bürgerrechte erfahren schleichende aber stetige Einschränkungen, individuelle Freiheiten werden einer vermeintlichen Sicherheit geopfert. Auch die Wirtschaft unterliegt staatlichen Auflagen und Regulationen. Ökonomische Strukturen zeigen ständige Konzentrationsprozesse hin zu multinationalen Konzernen, deren Lobbymacht wiederum bis tief in die Verwaltung und Politik hineinreicht.

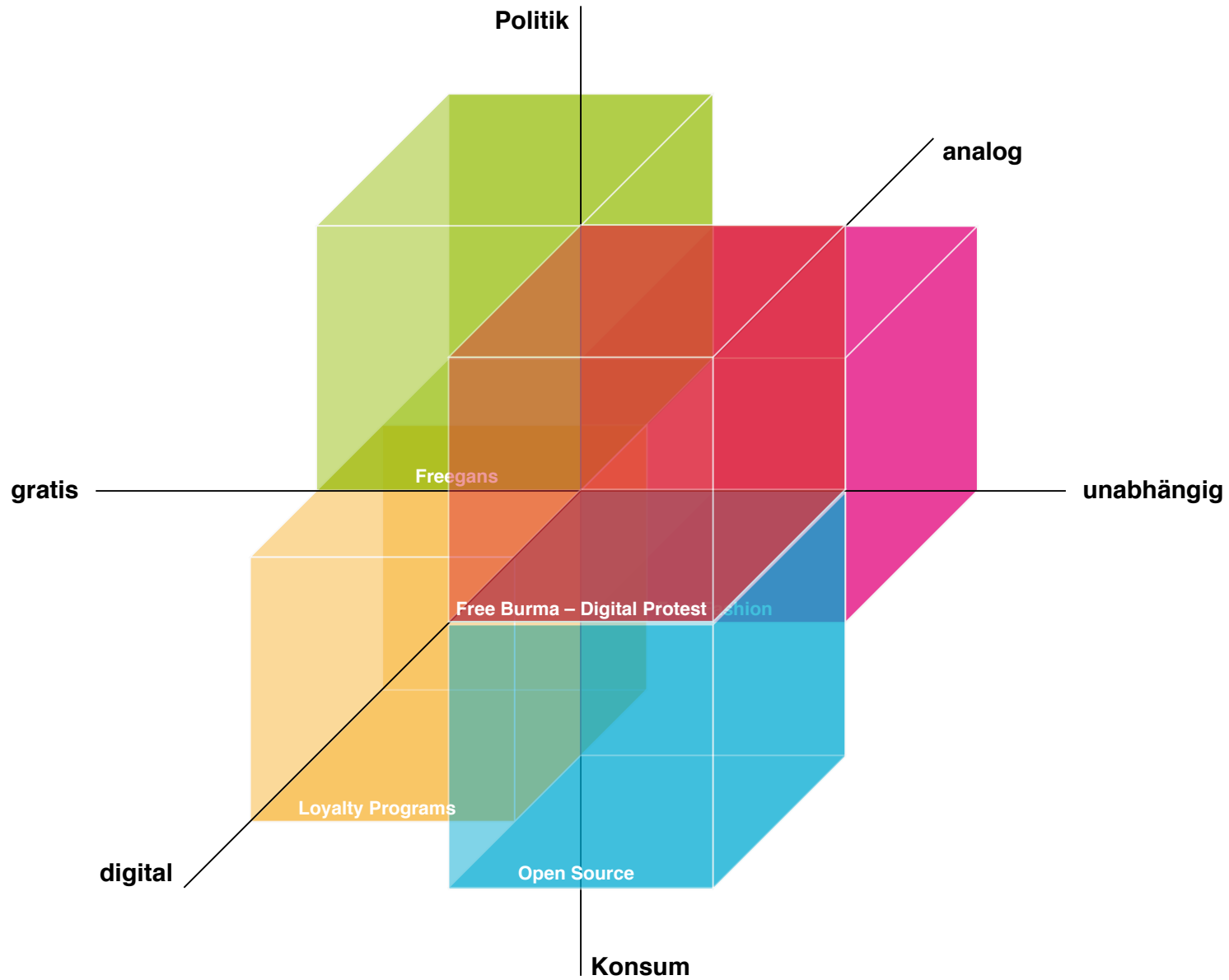
Diesen Konzentrationsprozesse finden sich zunehmend auch in der kulturellen Produktion wieder: einige wenige global player beherrschen die Medien (Verlage, TV-Kanäle, Musikindustrie, etc.) und damit auch Massenmeinung und -geschmack. Die pessimistische Diagnose von Adorno und Horkheimer „Kulturindustrie. Aufklärung als Massenbetrug“ scheint sich zu bewahrheiten.

Doch stimmt diese Feststellung überhaupt noch? Die Orte des politischen und kulturellen Schaffens haben sich über die ganze Welt verteilt, durch das Internet ist es möglich geworden gemeinsam und gleichzeitig an Kunstwerken, Software, Lexika, Spielen oder politischen Kampagnen zu arbeiten.

Der Konzentration und Unfreiheit der old economy steht das Wuchern einer radikal dezentralen freeculture und auch freeconomy entgegen.

Neue Formen der Kulturproduktion, der politischen Aufklärung, des Engagements und der sozialen Vergemeinschaftung sind entstanden und entstehen weiter.

Trendcube

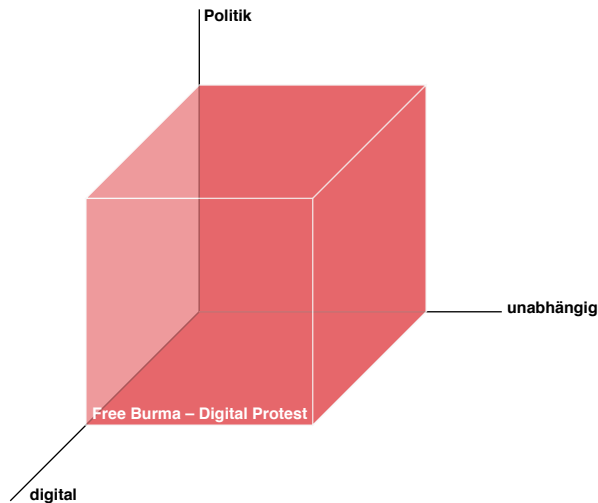


Free Burma - Digital Protest

DIGITALER PROTEST STATT STRASSENKAMPF. DAS SCHWEIGEN DER BLOGGER.

*„diese Formen des digitalen Aktivismus
[...] sind hauptsächlich dazu geeignet,
Aufmerksamkeit zu schaffen.“*

Simon Columbus, Blogger for Freedom



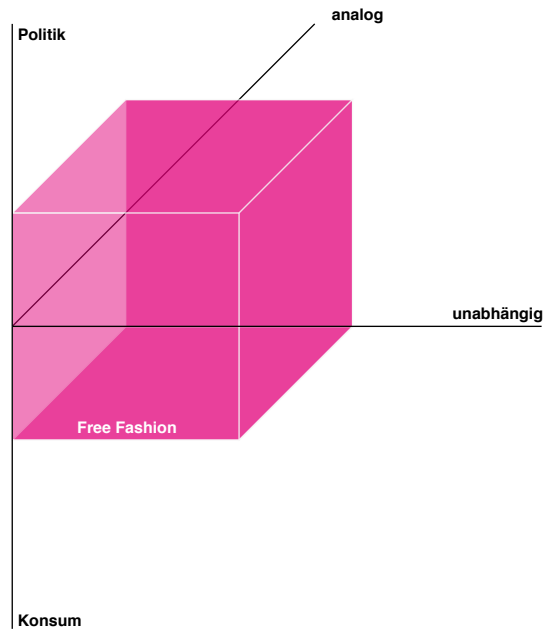
Am 4. Oktober 2007 haben sich Blogger auf der ganzen Welt zum „stillen Protest“ gegen das Militärregime in Burma verbündet. Mit der Aktion „Free Burma“, bei der zu einem vereinbarten Zeitpunkt alle Blogaktivitäten eingestellt wurden und lediglich ein rotes Banner zu sehen war, sollte Aufmerksamkeit für dieses Thema geschaffen werden. Die Meinungen zu dieser Aktion gehen schwer auseinander, aber eins hat sie erreicht, man hat darüber gesprochen und tut es immer noch. Dennoch mussten auch die Initiatoren im Nachhinein eingestehen das bereits im Vorfeld eine klare Zielsetzung gefehlt hat. Ausser der Berichterstattung in den Medi-

en, die lediglich eine Folge der Aktion war, gab es keine Offline-Präsenz. Netzaktivismus wird in den nächsten Jahren stark ansteigen, über dessen Bedeutung, Relevanz und Funktionalität wird wohl die weitere Entwicklung entscheiden, denn noch ist schwer zu sagen wie der Mehrwert eines solchen Protestes aussieht. Organisationen wie Avaaz, bei denen man Protest quasi abonnieren kann, werden sich wahrscheinlich nicht durchsetzen, auch wenn sie eine Art moderner Ablasshandel sind. Wenn der Einsatz für Menschenrechte etc. nur einen Mausklick bedeutet, ist die Sache zu willkürlich um zu funktionieren.



Free Fashion

MIT MODE UND POLITIK LIES SICH SCHON IMMER GUT GELD VERDIENEN



*„Das T-Shirt ist heute eine Standarte,
ein Manifest, ein Untertitel, eine Visitenkarte,
quasi ein Personalausweis“*

Christian Lacroix, Couturier

In der Fashionwelt reiht sich seit den frühen 90ern ein Retrotrend an den anderen, auch das Protestshirt bildet da keine Ausnahme. Rechtzeitig zur Olympiade und dem anhaltenden 80er- Revival feiert das „Free Tibet“-Shirt sein Comeback. Auch auf den Laufstegen sind T-Shirts in knalligen Farben, mit grossen Slogans zurück. Das alles passt gut zur modernen Political Correctness in der Modewelt, für die auch Labels wie American Apparel und H&M Organic Cotton stehen.

Nur eines sollte der Konsument bedenken, gerade beim aktuellen Free-Tibet-Hype und der

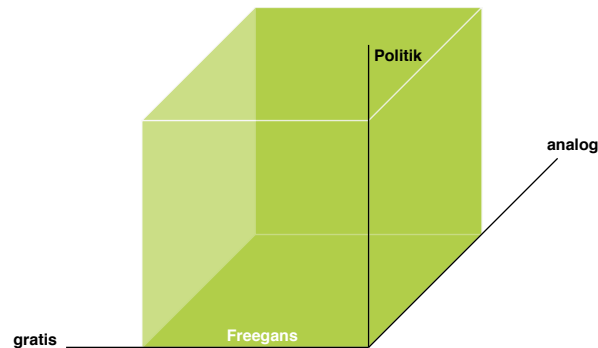
damit verbundenen Vielzahl von Anbietern, kann es mit dieser Political Correctness nicht mehr weit her sein. Die Shirts werden von genau der Grossmacht produziert um die es geht, oder besser, gegen die es geht.

Mit politischen Überzeugungen und Fashion Victims hat sich schon immer gut Geld verdienen lassen und wahrscheinlich sind die Grenzen zwischen diesen beiden noch nie so fließend gewesen wie bisher.



Freegans

ORGANISIERTES WÜHLEN IM MÜLL DER GESELLSCHAFT



*„Der Müllmann ist da!“
„Sag ihm, wir brauchen nichts!“*

Chico zu Groucho Marx

In Österreich werden pro Jahr und Person **66-240 kg Lebensmittel weggeworfen** und das obwohl 13,2 % der Bevölkerung armutsgefährdet sind. Diese Zahlen beziehen sich lediglich auf die privaten Haushalte, rechnet man noch die Abfallmengen von Supermärkten und Restaurants hinzu, die täglich **nahezu frische Produkte** entsorgen, weil sie nicht mehr den Verkaufskriterien entsprechen. so wird schnell klar wo der **Welthunger** seine Ursachen findet. Die Freegans setzen genau hier an. Sie verabreden sich zu abendlichen Beutezügen um noch brauchbare Lebensmittel aus dem Müll zu befreien. Dies tun sie im Gegensatz, z.B. zu

den deutschen Tafeln, nicht etwa aus Geldnot, sondern aus Kritik an eben diesen Hunger- und Konsumkrisen.

Diese Haltung gegen Ungleichheit und Ausbeutung reiht sich ein in eine Reihe kritischer Aktionen, wie auch den Verzicht auf Autos, Aktionen gegen Ellenbogenmentalität und Free Hugs für mehr Liebe und Zuneigung.

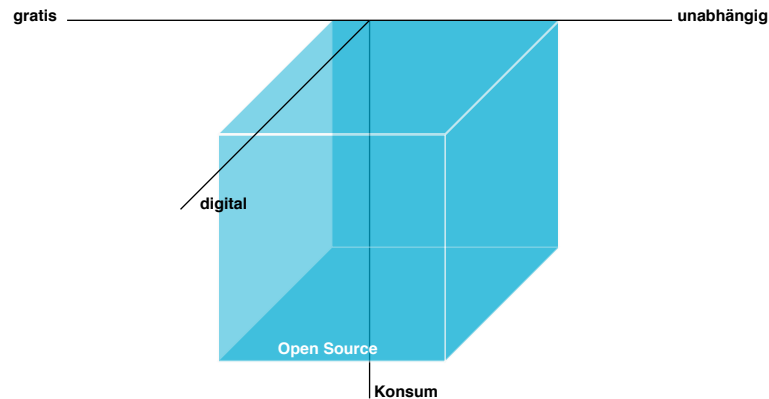
Dennoch ist nicht damit zu Rechnen das diese aus New York stammende Bewegung zum Massenphänomen wird, denn die dabei zu überwindende „Ekelgrenze“ ist für die meisten Menschen wahrscheinlich zu hoch.

*Nützlicher Hinweis:
Schimmel steht im Verdacht langfristig krebs-
erregend zu sein. Wir empfehlen schimmelnde
Produkte nicht zu nehmen. Bitte zumindest den
Schimmel sehr großflächig ausschneiden.*



Open Source

OPEN SOURCE IST DER HACKERSZENE ENTWACHSEN UND EROBERT NUN DEN REST DER WELT.



Potenziale von OSS

- * Lizenzkosten-Ersparnis
- * Schnelle Nutzung von Innovationen
- * Rapid Prototyping
- * Nutzung der Manpower der Community und der Dienstleister
- * Höchste Flexibilität
- * Höchste Unabhängigkeit
- * Eigene Lösungen auf OSS Basis möglich

„Open Source ist mit dem Kapitalismus voll kompatibel.“

Michael Heinrich, Politologe und Mathematiker

Open Source Software oder Freie Software ist eine Software die sowohl genutzt, kopiert und weiterverbreitet werden darf – gratis oder auch gegen Bezahlung. Der Quelltext wird mit geliefert so das der Nutzer eigene Anpassungen und Weiterentwicklungen vornehmen kann, damit liegen die offensichtlichsten Vorteile bereits auf der Hand:

- * **Mehr Kontrolle** (durch den Einblick in den Quellcode kann man das Programm genau analysieren und auf Fehler oder versteckte Tools testen)
- * **Mehr Individualität** (Anpassung an eigene, individuelle Bedürfnisse)
- * **Mehr Unabhängigkeit** (Beim Kauf von Lizenzen begibt man sich in eine Anbieterabhängigkeit, bei Fehlern muss man auf ein Update warten und kann nicht eingreifen)

* **Weniger Kosten** (keine Lizenzkosten, man zahlt in der Regel nur für Dienstleistungen)

* **Mehr Unterstützung** (ein weltweites Netzwerk von Usern entwickelt Open Source Anwendungen weiter und bietet oft sehr kompetenten Support)

Dennoch ist der aus der Hackerszene stammende Begriff nach wie vor schwammig, da die Rechtslage trotz bereits vorhandener Lizenzsysteme oft noch unklar ist. Ihm zugrunde liegt die Überzeugung das Wissen frei sein muss, eine Überzeugung die es zum Beispiel geschafft hat das grosse Bertelsmann-Lexikon vom Markt zu drängen, da fast alle nur noch die Freie Enzyklopädie Wikipedia nutzen. Diese soll demnächst auch in einer Printversion erscheinen, die dann aber sicherlich Geld kosten wird.



1. Run
2. Study
3. Modify
4. Share

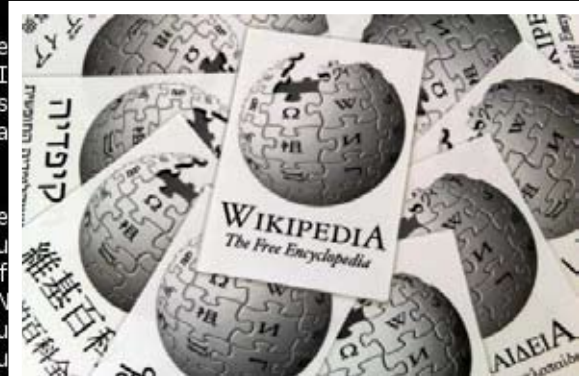


```
22:35:33 URL:http://update.microsoft.com/redist/wuredist.cab [9559/9559] -> "c
22:35:50 URL:http://download.windowsupdate.com/microsoftupdate/v6/wsusscan/ws
```

```
BEENDET --22:35:50--
Geholt: 8.655.792 Bytes in 2 Dateien
Extracting Windows Update Agent catalog file wuredist.xml...
wuredist.cab: WARNING: possible 9208 extra bytes at end of file.
Determining update urls for Windows Update Agent...
Downloading most recent Windows Update Agent...
22:36:03 URL:http://download.windowsupdate.com/WindowsUpdate/redist/standalone
"client/wsus/WindowsUpdateAgent30-x86.exe" [1]
```

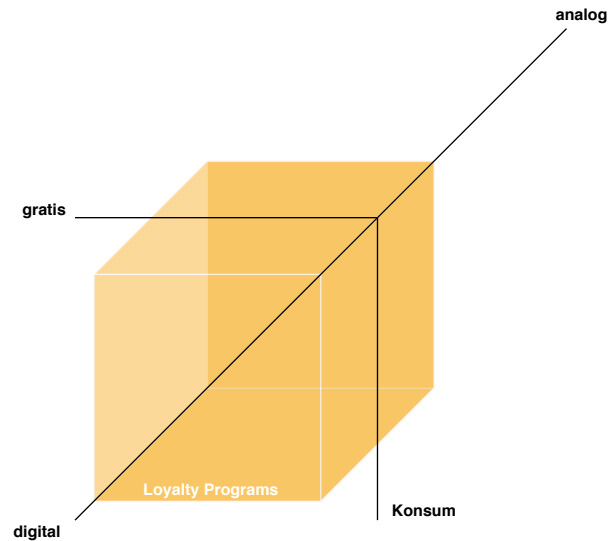
```
BEENDET --22:36:03--
Geholt: 6.136.176 Bytes in 1 Dateien
Downloading most recent Microsoft I
22:36:08 URL:http://download.micros
585872] -> "client/msi/WindowsInsta
```

```
BEENDET --22:36:08--
Geholt: 2.585.872 Bytes in 1 Dateien
Determining static urls for wxp deu
Extracting Windows update catalog f
./client/wsus/wsusscn2.cab: WARNIN
Determining update urls for wxp deu
Determining update urls for win deu
```



Loyalty Programs

KUNDENBINDUNG MIT GEGENSEITIGEM MEHRWERT ?



Warum sich Konsumenten gegen Loyalty Programme entscheiden:

- * wollen nicht das Geschäfte ihr Kaufverhalten überwachen
- * zu kompliziert in der Handhabung
- * Supermärkte und Geschäfte mit Bonusprogrammen scheinen oft teurer zu sein
- * sie haben das Gefühl nicht genug auszugeben, als das es lohnenswert wäre
- * Kunden wollen das Geld lieber gleich zur Verfügung haben, als später
- * der Konsument ist überzeugt er würde sowieso jedes mal die Karte vergessen

*„Sammeln sie Märkli?
Haben sie eine Kundenkarte?
Das macht dann 8.50!“*

Loyalty Programme sind die Rabattmarken unserer Zeit und versprechen dem Kunden Rabatte und Geschenke, wenn er fleissig Punkte sammelt. Den Unternehmen versprechen sie Daten über das Einkaufsverhalten ihrer Kunden und Loyalität. Gerade letzteres ist sehr fragwürdig. Nahezu 75% aller Konsumenten in den USA sind bei mindestens einem Loyalty Programm angemeldet. Laut Adam Sarner, Analyst bei Gartner, haben US-Firmen bereits im Jahr 2003 mehr als 1.2 Milliarden Dollar für derartige Kunden-bindungsprogramme ausgegeben und die Zahl ist seit dem unaufhörlich gestiegen. Gleichzeitig zeigen Umfragen und Untersuchungen, aber deutlich das Kunden nicht wegen der Bonuspunkte einen bestimmten Supermarkt bevorzugen, sondern einfach das

mitnehmen was sie bekommen können wenn sie eh schon mal da sind. Ausserdem zeigt sich das Märkte mit Bonusprogrammen oft als teurer empfunden werden als andere. Unternehmen ist darum dringend anzuraten klassische Loyalty Programme zu hinterfragen und nach neuen Wegen zu suchen. Konsumentendaten sind auch auf anderen Wegen, wie Onlineshopping-Verhalten oder Kreditkartenabrechnungen zu bekommen.



Loyalty Card
www.autowashvalet.co.uk

AUTO WASH VALET
FREE

Each 8th visit get a free wash plus wax or wheel clean

Name

Reg. No

Date Issued

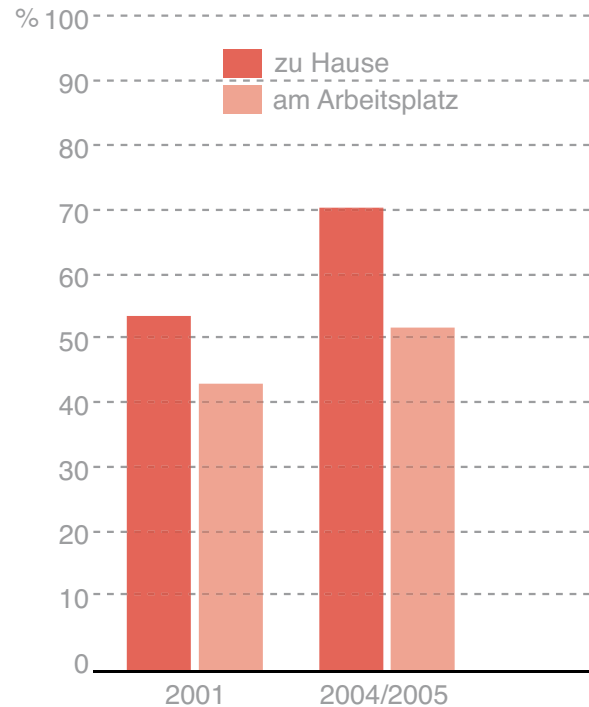
This cannot be redeemed for cash or other services



Freeculture

NEUE DEFINITIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR NEUE GESETZE

Internetzugang in der schweizer Bevölkerung



„Freedom - use it or lose it“

Lawrence Lessig, Jura-Professor und Gründer
der Creative-Commons-Initiative

Vor Jahrhunderten haben wir uns eine Freiheit erkämpft die Bestandteil aller westlichen Verfassungen ist und gleichzeitig der Grundsatz für die Welt in der wir leben. Dennoch wurde diese Freiheit noch nie zu vor so reguliert und unterlag Gesetzen und Auflagen, nach denen sie ausgelegt wird. Wir beziehen frei sein und Freiheit zu meist auf Güter, besser gesagt auf unser Eigentum. Vor allem durch das Internet und unsere globalisierte, vernetzte Kultur kommt auch die Frage nach geistigem Eigentum und dessen freier Nutzung gehäuft auf. Geben wir unsere Freiheit auf, wenn wir die Rechte für unser geistiges Eigentum aufgeben? Ist der Schutz der Freiheit nur durch den Schutz des Eigentums zu gewährleisten? Diese Überregulierung kann gefährlich sein. Sie erstickt Kreativität und schmälert Innovation. Wir müssen bereit sein, einen Teil dieser Vermeintlichen Freiheit aufzu-

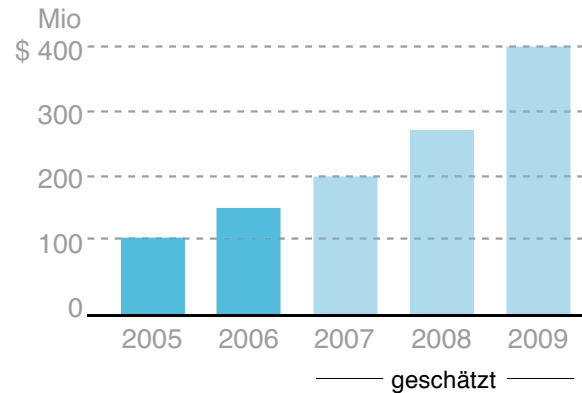
geben um eine neue Form der freien Kultur zu entwickeln. Begriffe wie Freiheit und Eigentum müssen modernisiert werden, sich unserer Zeit und der damit verbundenen Möglichkeiten anpassen. Sonst wird aus Freiheit Überwachung und Kontrolle. Denn wo bleibt die Freiheit, wenn jeder Computer überwacht werden darf um illegalen Musikdownload zu verhindern. Das kann nicht die Antwort auf die Problematik sein.

Die Industrie muss dem Konsumenten neue Angebote machen. Gemeinsam mit Gesetzgebern neue Lizenzangebote schaffen. Creative Commons ist ein Schritt auf dem Weg, aber weitere müssen folgen. Nur eins sollten wir nicht vergessen, das Internet hat die Welt zwar schnell rapide verändert, aber normaler Weise verändern sich Kulturen langsam.

Freeconomics

AUS VERSUS WIRD FEATURING – DAS EINE KANN NICHT OHNE DAS ANDERE

Umsätze aus Open Source Software Verkäufen



*„Software ist wie Sex -
sie ist besser, wenn sie frei ist.“*

Linus Torvalds, Initiator des freien Kernels Linux

Wenn zu Beginn der Präsentation noch die Rede von Freeculture vs. Freeconomics war, sollte spätestens jetzt klar sein, dass wir eher von featuring sprechen müssen. Wer auf dem Markt der Freeconomics mitmischen will, muss die Freeculture verstehen.

Wir sprechen hier von einem Markt, der rasant wächst, einer der wenigen Märkte, die dies noch von sich behaupten können. Dies birgt natürlich auch Gefahren, denn in der Vergangenheit sind viele dieser Blasen geplatzt. Steigt man jetzt aber ein, geschickt und mit der Erfahrung aus der Vergangenheit, so ist es möglich, auf einer Hype aufzuspringen, die in Zukunft wohl zum Standard wird.

Schaut man sich die Umsatzzahlen der Unternehmen an, die ihr Geld mit Open Source Software machen und die geplanten Umstellungen vieler Ämter auf diese Softwarelösungen, so kann man sehen, dass es noch immer ein unheimliches Potential dafür gibt. Ein Produkt, in dem Fall eine Dienstleistung, die auch in Zukunft gebraucht wird.

Ein genaues Hinschauen lohnt sich also. Es gilt die beschriebenen Phänomene und die Technologien, die sie ermöglichen, die Akteure und ihre Netzwerke analytisch in den Blick zu nehmen, um ihre künftige Entwicklung wahrzunehmen und ihre kulturelle, politische und ökonomische Bedeutung abschätzen zu können.

Live free and prosper!
Danke.